

BAD e.V.

Bamberger Absolventen des Diplomstudiengangs Politikwissenschaft

- Verein der Ehemaligen, Förderer, Freunde und Studierenden der Politikwissenschaft an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg -

Newsletter Nr. 9/2007

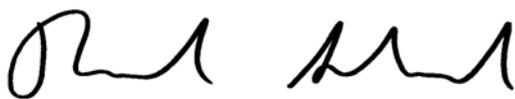
Liebe Ehemalige, Förderer und Freunde der Politikwissenschaft in Bamberg,

zum Beginn des Sommersemesters 2007 freuen wir uns, Sie über Neuigkeiten aus den politikwissenschaftlichen Studiengängen an der Universität Bamberg informieren zu können. Der vorliegende Newsletter soll über alles Wissenswerte aus Lehre und Forschung in Bamberg berichten sowie die zurückliegenden und geplanten Aktivitäten von BAD e.V. nochmals Revue passieren lassen.

Auch im vergangenen Halbjahr war der Absolventenverein sehr aktiv. Das BAD-Expertenpanel zum Thema „Karriere in Politikberatung, Lobbying und Public Affairs“ war mit rund 150 Zuhörern sehr gut besucht. Derzeit laufen die Vorbereitungen für die Veranstaltungen rund um das 30jährige Jubiläum des Studiengangs, die am 29. und 30. Juni dieses Jahres stattfinden werden.

Über die Uhrzeit sowie den Ort dieser Veranstaltungen werden wir Sie natürlich im Rahmen einer gesonderten Einladung rechtzeitig informieren.

Mit den besten Grüßen – auch im Namen des Vereinsvorstandes



Roland Abold
(Vorsitzender BAD e.V.)

1. Lehre

Das Lehrangebot des Diplom-, Bachelor und Masterstudiengangs im vergangenen Semester kann unter folgender Adresse eingesehen werden:

http://www.uni-bamberg.de/fakultaeten/sowi/fachgebiete/politikwissenschaft/leistungen/studium/lehrveranstaltungen_ws_2006/

Aufgrund der Umstellung des Netzauftritts der Universität Bamberg ist eine Übersicht der Lehrveranstaltungen im aktuellen Sommersemester nur über UnivIS, das Informationssystem der Universität Bamberg, unter folgender Adresse möglich:

http://univis.uni-bamberg.de/form?s=2&dsc=anew/tlecture&tdir=sowi/politik&anonymous=1&ref=tlecture&sem=2007s&_e=620.

2. Personalia

Roland Abold hat mit dem Beginn des Sommersemesters 2007 seine Tätigkeit am Lehrstuhl für Politikwissenschaft II beendet.

Christian Dorsch ist ab dem Sommersemester 2007 als Lektor am Lehrstuhl für Internationale Beziehungen tätig.

Sandra Huber nimmt ihre Tätigkeit am Lehrstuhl für Politikwissenschaft II mit Beginn des Sommersemesters 2007 wieder auf.

Michael Kerler hat seine Tätigkeit als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Internationale Beziehungen am 15. Februar 2007 beendet. *Arno Seeger* hat diese Stelle übernommen. Michael Kerler wechselte als Stipendiat in das DFG-Graduiertenkolleg „Märkte und Sozialräume in Europa“ der Otto-Friedrich-Universität Bamberg.

Prof. Hans Rattinger ist zum Studiendekan der Fakultät Sozial- und Wirtschaftswissenschaften gewählt worden (Amtsantritt 01.04.07).

Harald Strehle ist seit April 2007 neuer Mitarbeiter der Professur für Politikwissenschaft, insbesondere Politische Systeme.

Simone Unger arbeitet seit Februar 2007 als Projektmitarbeiterin am Lehrstuhl für Politikwissenschaft II.

3. Forschung

3.1. Publikationen

Abold, Roland; Markus Steinbrecher 2007: ‚Wir wollen sein ein einzig Volk von Brüdern!‘ Die innere Einheit und das politische Verhalten der Deutschen, in: H. Rattinger, O.W. Gabriel, J.W. Falter (Hg.), *Der gesamtdeutsche Wähler? Stabilität und Wandel des Wahlverhaltens im wiedervereinigten Deutschland*, Baden-Baden: Nomos, S. 141-166.

Abold, Roland; Zoltán Juhász 2007: *Das 'Wir' entscheidet - Nationale Identität in Zeiten der Globalisierung*, BACES Discussion Paper No. 13, Universität Bamberg.

Gehring, Thomas; Sebastian Krapohl 2007: ‚Supranational Regulatory Agencies between Independence and Control: The EMEA and the Authorisation of Pharmaceuticals in the European Single Market‘, in: *Journal of European Public Policy*, 14:2, S. 208-226.

Gehring, Thomas; Michael Kerler und Sebastian Krapohl 2007: Risikoregulierung im europäischen Binnenmarkt: Regulierungsagenturen, Normungs-institute und Komitologieausschüsse, in: Ingeborg Tömmel (Hg.): ‚Die Europäische Union: Governance und Policy-Making‘ (PVS-Sonderheft 2007/2).

Hoffmann-Lange, Ursula 2007: Stichwort "Eliten". In: *Lexikon Politik*, hrsg. von Dieter Fuchs und Edeltraud Roller. Stuttgart: Philipp Reclam jun., S. 56-59.

Hoffmann-Lange, Ursula; Trygve Gulbrandsen 2007: Die Verankerung der sozioökonomischen Konfliktlinie in den deutschen Eliten. In: Nils Bandelow, Wilhelm Bleek (Hg.), *Einzelinteressen und kollektives Handeln in Demokratien*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 187-207.

Hoffmann-Lange, Ursula; Trygve Gulbrandsen 2007: Consensus or Polarization? Business and Labour Elites in Germany and Norway. In: *Comparative Studies of Social and Political Elites (Comparative Social Research, Volume 23)*. Greenwich (Conn.): JAI Press, S. 103-135.

Hoffmann-Lange, Ursula; Johann de Rijke 2007: Die Entwicklung politischer Kompetenzen und Präferenzen im Jugendalter: Ein empirischer Beitrag zur Diskussion um die Herabsetzung des Wahlalters auf 16 Jahre. In: Ulrich von Alemann, Martin Morlok, Thelse Godewerth (Hg.), *Jugend und Politik*. Baden-Baden: Nomos, S. 59-74.

Kellermann, Charlotte, Hans Rattinger 2006: Economic Conditions, Unemployment and Perceived Government Responsibility. In: *German Politics* 15, S. 460-480.

Kellermann, Charlotte 2007: Trends and Constellations: Klassische Bestimmungsfaktoren des Wahlverhaltens bei den Bundestagswahlen 1990-2005. In: H. Rattinger, O.W. Gabriel, J. W. Falter (Hg.), *Der gesamtdeutsche Wähler? Stabilität und Wandel des Wahlverhaltens im wiedervereinigten Deutschland*, Baden-Baden: Nomos, S. 297-327.

Kerler, Michael 2007: Triggering World Bank Reform: When States, NGOs, and Learning Get Important, in: Michael W. Bauer, Christoph Knill (Hg): *Management Reforms in International Organisations*. Baden-Baden: Nomos.

Krapohl, Sebastian 2007: Thalidomide, BSE and the Single Market: A Historical-Institutionalist Approach to Regulatory Regimes in the European Union, in: *European Journal of Political Research*, 46:1, S. 25-46.

Rattinger, Hans; Oscar W. Gabriel; Jürgen W. Falter (Hg.) 2007: *Der gesamtdeutsche Wähler: Stabilität und Wandel des Wählerverhaltens im wiedervereinigten Deutschland*, Baden-Baden: Nomos.

Rattinger, Hans 2007: Wechselwähler 1990 bis 2002, in: H. Rattinger, O.W. Gabriel, J.W. Falter (Hg.), Der gesamtdeutsche Wähler: Stabilität und Wandel des Wählerverhaltens im wiedervereinigten Deutschland, Baden-Baden: Nomos, S. 37-65.

Rattinger, Hans 2007: Wähler im Parteienraum, in: H. Rattinger, O.W. Gabriel, J.W. Falter, (Hg.), Der gesamtdeutsche Wähler: Stabilität und Wandel des Wählerverhaltens im wiedervereinigten Deutschland, Baden-Baden: Nomos, S. 277-295.

Rattinger, Hans; Charlotte Kellermann 2007: Wahrnehmungen der Wirtschaftslage und Wahlverhalten. In H. Rattinger, O.W. Gabriel, J.W. Falter (Hg.), Der gesamtdeutsche Wähler: Stabilität und Wandel des Wählerverhaltens im wiedervereinigten Deutschland, Baden-Baden: Nomos, S. 329-356.

Rattinger, Hans 2007: Öffentliche Meinung, in: S. Schmidt, G. Hellmann, R. Wolf (Hg.), Handbuch zur deutschen Außenpolitik, Wiesbaden: VS-Verlag 2007, S. 313-325.

Steinbrecher, Markus; Sandra Huber; Hans Rattinger 2007: Turnout in Germany: Citizen Participation in State, Federal, and European Elections since 1979, Baden-Baden: Nomos.

Zintl, Reinhard 2006: Was ist utilitaristisch an einer rationalistischen Theorie politischer Institutionen? In H. Buchstein, R. Schmalz-Bruns (Hg.), Politik der Integration - Symbole, Repräsentation, Institution. Festschrift für Gerhard Göhler zum 65. Geburtstag, Baden-Baden: Nomos, S. 215-228.

Zintl, Reinhard 2006: Property and Property Rights In A. Harrington, B. L. Marshall, H. P. Müller (Hg.), Encyclopedia of Social Theory, London/New York: Routledge, S. 473-475.

Zintl, Reinhard 2006: Der ökonomische Ansatz in der politischen Theorie - nützliches Instrument oder Prokrustesbett? In Th. Bräuninger, J. Behnke (Hg.), Jahrbuch für Handlungs- und Entscheidungstheorie, Band 4, Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 215-229.

3.2. Vorträge

Roland Abold hat im Oktober 2006 auf der "Blogtalk Reloaded - International Conference on Social Software" in Wien einen Vortrag mit dem Titel "Weblogs in Political Campaigns" - The Critical Success Factors" gehalten.

Roland Abold hat im November 2006 auf der Tagung „Einfluss der Bundespolitik auf Landtagswahlen“ der „Deutschen Vereinigung für Parlamentsfragen“ in Berlin einen Vortrag zum Thema „Hafencity oder Hartz IV - Bundespolitische Durchdringung von Hamburger Bürgerschaftswahlen“ gehalten.

Andreas Gruber hat auf dem Workshop "Recruitment and role perceptions of political elites in old and new democracies" einen Vortrag zum Thema "The way to the top - Recruitment patterns of top politicians in Germany" am 23.01.2007 an der Universität Bamberg gehalten.

Prof. Dr. Ursula Hoffmann-Lange hat auf der Winter School on "Citizenship and Europe: Elites, Experts and Mass Interview" am 11.01.2007 in Louvain-la-Neuve einen Vortrag mit dem Titel "What can we learn from elite research?" gehalten.

Markus Steinbrecher und Eva Wenzel haben im November 2006 auf der Tagung „Einfluss der Bundespolitik auf Landtagswahlen“ der „Deutschen Vereinigung für Parlamentsfragen“ in Berlin einen Vortrag zum Thema „Wählen für Berlin oder wählen für Schwerin. Der Einfluß der Bundespolitik auf Landtagswahlen in Mecklenburg-Vorpommern“ gehalten.

Zoltán Juhász und Roland Abold haben auf der "3-Länder-Tagung ÖGPW SVPW DVPW" zum Thema "Politik und Persönlichkeit" im Dezember 2006 in Wien ein Tagungspapier über „Kandidaten in kommunalen Wahlen. Fallstudie zur Wahl des Oberbürgermeisters in Bamberg 2006“ präsentiert.

3.3. Forschungsprojekte und Workshops

Workshop des Lehrstuhls für Internationale Beziehungen

Klimaschutz ist brandaktuell, gleichzeitig ist eine Verlängerung des Kyoto-Protokolls noch nicht in Sicht. Auch die EU und die Welthandelsorganisation WTO stecken in der Krise. Gibt es einen Ausweg? Wie kann man „Gutes Regieren“ in der internationalen Politik sicherstellen? Mit diesem Thema beschäftigte sich vom 9. bis zum 10. Februar ein Workshop des Lehrstuhls für Internationale Beziehungen. Die Workshopteilnehmer gingen von der Beobachtung aus, dass sich die Politikwissenschaft im Rahmen der Regimetheorie lange mit der Frage befasst hatte, wie sich Kooperation in den internationalen Beziehungen stabilisieren lässt. Mittlerweile ist anerkannt, dass Normensysteme wie das Völkerrecht, aber auch unverbindliche Konventionen sowie internationale Organisationen in der Lage sind, die Zusammenarbeit von Staaten sicherzustellen. Auf Gebieten der Wirtschaft, der Sicherheitspolitik, dem Umweltschutz und vielen anderen Bereichen können dadurch gegenseitige Vorteile abgeschöpft werden.

In jüngster Zeit lässt sich aber beobachten, dass an internationale Organisationen weitergehende Ansprüche gestellt werden. Allein die Stabilisierung staatlicher Kooperation erscheint als einziges Kriterium „guten“ Regierens nicht mehr ausreichend. Dies zeigt beispielsweise die Diskussion um das Demokratiedefizit der EU, die Kritik an der Welthandelsordnung, dem IWF und der Weltbank, aber auch die Kritik an Umweltschutzregimen. Zunehmende Globalisierung, die Verwundbarkeit der Nationalstaaten, die direkte Betroffenheit durch die Beschlüsse internationaler Organisationen und die noch immer mangelnde Transparenz internationaler Entscheidungsprozesse haben dazu geführt, dass internationale Organisationen einem zunehmenden Legitimationsdruck ausgesetzt sind. Ebenso steigt das Bedürfnis, internationale Entscheidungen einer Kontrolle zu unterziehen. Da die Instrumente des demokratischen Rechtsstaates im internationalen System nicht zur Verfügung stehen, stellt sich die Frage, wie trotzdem „gutes Regieren“ im internationalen Umfeld geschaffen werden kann.

Der Workshop zeigte, wie das Design von Institutionen und Verfahren Einfluss auf die Qualität und Akzeptanz von Entscheidungen gewinnen kann. Beispielsweise können Transparenz, Konsultationen und verstärkte Rechenschaftspflicht (Accountability) Entscheidungsverfahren öffnen und die Legitimität der Ergebnisse verbessern. Sekretariate bündeln nicht nur Sachverstand, sondern können Autonomie gewinnen und damit im überstaatlichen Interesse handeln. Nichtregierungsorganisationen (NGOs) werden als eine Legitimationsquelle identifiziert. Auch der Einbeziehung von Experten und epistemic communities wird dieses Potential zugestanden. Außerdem zeichnet sich ab, dass sich in speziellen Foren wie Fachausschüssen der EU, aber auch anderer Organisationen, Deliberation stabilisieren lässt. Diesem Kommunikationsmodus wird im Gegensatz zum machtbasieren Verhandeln besondere Gemeinwohlorientierung und damit besondere Legitimierungskraft zugeschrieben.

Nähere Informationen zu den Teilnehmern und Beiträgen finden sich auf der Homepage des Lehrstuhls für Internationale Beziehungen unter <http://www.uni-bamberg.de/sowi/ipo>.

Workshop “Recruitment and Role Perceptions of Political Elites in Old and New Democracies” (gefördert durch die Ständige Kommission für Forschung und wissenschaftlichen Nachwuchs der Universität Bamberg)

Entsteht in Deutschland, ja in ganz Europa, eine neue politische Elite? In der Anfangszeit des Parlamentarismus wechselten Männer, die im Beruf erfolgreich waren, als „zweite Karriere“ für einige Jahre in die Politik. Heute dagegen sind unsere Staatsmänner und -frauen mehr denn je Berufspolitiker, die allein von der Politik leben und diesen Weg bereits nach Abitur und Studium einschlagen. Wie sehr sich „Rekrutierungsmuster und Rollenverständnis politischer Eliten in alten und neuen Demokratien“ geändert haben, zeigte der gleichnamige Workshop, zu dem Frau Prof. Dr. Ursula Hoffmann-Lange am 23. Januar 2007 eingeladen hatte. In der Feldkirchenstraße beschäftigten sich Forscherinnen und Forscher aus Deutschland, Frankreich, Ungarn und Estland mit dem Wandel politischer Eliten. Die Teilnehmer und Vortragsthemen findet man auf der Website der Professur unter <http://web.uni-bamberg.de/sowi/comparpol/forschung/workshop.html>.

Neues Drittmittelprojekt der Professur für Politikwissenschaft, insbes. Politische Systeme: „Wertorientierungen und politische Konflikte in alten und neuen Demokratien“. Deutsches Teilprojekt einer international vergleichenden Untersuchung in sieben Nationen (gefördert durch die Fritz Thyssen Stiftung)

In diesem Projekt werden die politischen Orientierungen von Eliten und Bevölkerung in sieben Demokratien untersucht. Neben den beiden etablierten Demokratien Schweden und Deutschland gehören dazu Chile, Polen, Südafrika, Südkorea und die Türkei. Hierzu werden in den beteiligten Ländern Elitenbefragungen durchgeführt, deren Ergebnisse mit denen der Bevölkerungsbefragungen des World Values Survey (2005/06) verglichen werden. Befragt werden drei Gruppen von Eliten: Bundestagsabgeordnete, politische Journalisten (Mitglieder der Bundespressekonferenz) und leitende Ministerialbeamte des Bundes. Die Befragung wurde im Frühjahr 2007 von SRU/BACES an der Universität Bamberg durchgeführt. Untersucht werden schwerpunktmäßig demokratische Wertorientierungen und Einstellungen zum politischen Institutionensystem sowie zu aktuellen politischen Themen. Dies wird es erstmals erlauben, die Eigenständigkeit der politischen Kultur von Eliten und den Zusammenhang zwischen Elitenkultur und der Funktionsfähigkeit demokratischer Institutionen empirisch zu untersuchen.

Neues Drittmittelprojekt der Professur für Politikwissenschaft, insbes. Politische Systeme: „Die wirtschaftspolitische Konfliktlinie im deutschen und norwegischen Parteiensystem“ (gefördert durch ein Reisekostenstipendium des DAAD)

Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik in Deutschland und Norwegen weisen trotz grundlegender Ähnlichkeiten in der Struktur ihrer Wirtschaftsordnung (gemischte Wirtschaft mit einem beträchtlichen Ausmaß staatlicher Regulierung) markante Unterschiede in ihrer Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik aus. Norwegen ist stärker korporatistisch organisiert, während in Deutschland die Tarifpartner über ein höheres Maß an Autonomie verfügen. Gleichzeitig sind die Konflikte über wirtschaftspolitische Themen zwischen den Parteien und den Tarifpartnern in Deutschland erheblich ausgeprägter. In diesem Projekt wird sowohl an Hand der Einstellungen von Eliten zu wirtschafts- und sozialpolitischen Fragen, als auch an Hand der einschlägigen Aussagen in den Parteiprogrammen das Ausmaß von Konflikt und Konsens über diese Politikfelder untersucht.

Neues Drittmittelprojekt des Lehrstuhls für Politikwissenschaft II: „Die Bundestagswahl 2005: Ein verspielter Wahlsieg? - Die Dynamik individueller politischer Orientierungen und Verhaltensweisen in Deutschland zwischen den Bundestagswahlen 2002 und 2005“ (gefördert durch die Fritz Thyssen Stiftung)

Die Bundestagswahl 2005 wurde bereits im Mai nach der Landtagswahl 2005 in Nordrhein-Westfalen angekündigt und fand somit ein Jahr früher als geplant statt. Durch diese vorgezogene Neuwahl startete die CDU/CSU zwar mit großem Vorsprung in den Umfragewerten in die Kampagne, erzielte bei der Wahl im September dann aber ihr zweitschlechtestes Ergebnis seit 1949. Ihre eigenen massiven Fehler im Verlauf der Kampagne wurden oft als Gründe für die Verluste angeführt. Andererseits jedoch zeigt ein Blick auf die Stärke der beiden politischen Lager in Deutschland, dass sich diese seit der Wahl 2002 kaum verändert haben. Diese hohe Stabilität erweckt den Eindruck, dass es in den politischen Orientierungen der Bürger keine massiven Veränderungen gegeben hat, und somit auch vor der Wahl 2005 kein Stimmungswandel zu erkennen sein dürfte.

Das Ziel dieses Projekts ist es deshalb, zu untersuchen, was für die Stimmenverluste der Unionsparteien verantwortlich war – eine schlecht geführte Wahlkampagne oder eine Zuwendung zur Regierung, weil in der Bevölkerung eigentlich gar keine Wechselstimmung vorhanden war?

3.4. Laufende Dissertationen

Andreas Gruber bearbeitet das Thema „Der Weg nach ganz oben - Karriereverläufe deutscher Spitzenpolitiker“.

Sandra Huber bearbeitet das Thema: "Das Internet als Erweiterung des politischen Kommunikationsraumes: Nutzerakzeptanz, Nutzerprofile und ihre Folgen für die politische Partizipation".

Uwe Kampen bearbeitet das Thema „Politikwissenschaft und Medienöffentlichkeit – Analysen zu einem weitgehend ungeklärten Verhältnis“.

Michael Kerler bearbeitet das Thema „Die Lösung distributiver Konflikte in komplexen Entscheidungsverfahren: Deliberative Entscheidungsfindung im Rahmen der Weltbank und der Regionalpolitik der Europäischen Union“.

Isabel Plocher bearbeitet das Thema „Entscheidungsverfahren im Klimaregime. Konfliktlösung durch Deliberation?“.

Markus Steinbrecher bearbeitet das Thema „Politische Partizipation in Deutschland seit 1990“.

Harald Strehle bearbeitet das Thema „Demokratisierung Sloweniens von 1986-2007“.

3.5. Abgeschlossene Dissertationen

Roland Abold: LIBERAL, UNGEBUNDEN, UNZUFRIEDEN sucht... Simulation individueller Wahlentscheidungen für die Bundestagswahlen 1994 bis 2005.

Charlotte Kellermann: TRENDS AND CONSTELLATIONS. Klassische Bestimmungsfaktoren des Wahlverhaltens bei den Bundestagswahlen 1994 bis 2005.

Sebastian Krapohl: Risk Regulation in the Single Market: The Governance of Pharmaceuticals and Foodstuffs in the European Union.

3.6. Abgeschlossene Diplomarbeiten

Lars Bombowsky: Links- und Rechtsextremismus – zwei Seiten der selben Medaille?

Markus Hauptmann: Arbeitslosigkeit und Wahlverhalten – eine empirische Analyse des Wahlverhaltens auf der Individualebene.

Simon Preuß: „Der Willensbildungsprozess zur ‚Agenda 2010‘ in der SPD: Ein Beispiel mangelnder innerparteilicher Demokratie?“

Monika Schmich: „Die Öffentlichkeitsarbeit der Bundestagsfraktionen“.

Thomas Treiber: „Die Entwicklung des Semipräsidentialismus in Polen seit 1989“.

4. Neuigkeiten von BAD e.V.

4.1. BAD-Expertenpanel „Karriere in Politikberatung, Lobbying und Public Affairs“

Lobbyisten haben keinen guten Ruf. Dass sich dahinter ein seriöser und attraktiver Berufszweig verbirgt, davon wollten drei Politikberater Studierende der Universität Bamberg auf einem Informationsabend überzeugen. Seilschaften und Bestechung, Drohung, Schmiergelder und faule Kompromisse: Politik ist ein dreckiges Geschäft. Und der Lobbyist steht knietief darin. – Alles falsch, das sagten drei Politikberater auf dem Informationsabend zur Karriere in der Politikberatung des Vereins der Bamberger Absolventen des Diplomstudiengangs Politikwissenschaft (BAD e. V.) am 15. November. „Politikberater müssen seriös sein. Es gibt keine Hinterzimmergeschichten“, meinte Wahlkampfmanager Matthias Benz. Stattdessen locke ein attraktives Berufsfeld für Absolventen.

Offenes Auftreten, sitzende Krawatte, sauberes Kostüm, modischer Haarschnitt. Dass es in der Politikberatung darum geht, Leute zu gewinnen, sah man den Referenten bereits äußerlich an, die den rund 150 Studierenden in der Feldkirchenstraße Einblick in ihre Arbeit gaben und Rede und Antwort standen. Matthias Benz, selbstständiger Kampagnenmanager, Katja Radeck, selbstständige Politikberaterin, und Florian Busch-Janser, Leiter einer Personalvermittlung für Politikberater, waren sich in einem einig: „In der Branche muss man überzeugen können.“ Die Kunst bestehe darin, zwischen den gesellschaftlichen Systemen zu vermitteln: Die Wirtschaft will, dass die Politik ihre Anliegen vertritt. Ein Politiker, der gewählt werden will, muss für gesellschaftliche Sorgen und Nöte sensibilisiert werden.

Lobbying für Windkraft und Entwicklungshilfe kann sich jeder vorstellen. Was aber, wenn Atomkraft-Betreiber, Rüstungsindustrie oder Zigarettenhersteller vor der Türe stehen? Matthias Benz hat dazu eine klare Meinung: Pragmatik in dieser Hinsicht sei eine Voraussetzung für den Beruf als Politikberater. Aufträge könne man nicht einfach ablehnen. Allerdings gebe es für ihn als Kampagnenmanager klare Grenzen: „Es gibt Parteien, die kann man nicht vertreten, weil sie außerhalb des demokratischen Spektrums liegen.“ Ähnlich denkt Katja Radeck, Absolventin der Bamberger Politikwissenschaft aus dem Jahr 1991: „Manchmal musste ich Dinge vermitteln, mit denen ich Bauchschmerzen hatte“, aber die Professionalität gebiete, es trotzdem zu tun. Ein Ausweg sei die Selbständigkeit.

Wie unterschiedlich der Berufseinstieg eines Politikberaters aussehen kann und wie der Sprung in die Selbständigkeit gelingt, zeigten die Lebensläufe der Referenten: Matthias Benz studierte Politikwissenschaft in München, lernte als Referent im baden-württembergischen Ministerium für Soziales die Verwaltungsarbeit kennen und wechselte dann zu Beratungsfirmen. Heute hilft er als Wahlkampfmanager Oberbürgermeistern ins Amt.

Für Katja Radeck war die verwaltungswissenschaftliche Diplomarbeit über die Privatisierung der Post das Sprungbrett in den Beruf: Erst beriet sie das Bundeskanzleramt zu Privatisierungen, wechselte dann zur Bundespost, später zu Telekom und zu Mobilcom. Heute berät die 39-Jährige mit ihrer Firma „Politlotse“ mittelständische Unternehmen.

Dass es nicht leicht ist, mit der eigenen Firma auf die Beine zu kommen, weiß Florian Busch-Janser, seit er nach seinen Abschlüssen als Wirtschaftsjurist und Politologe eine Headhunting-Firma gründete. „Viele sagten, du verdienst wenig. Aber ich war schon froh, als ich eine schwarze Null geschrieben habe“, sagte der 28-Jährige. Jetzt macht sich für ihn der Gründermut aber bezahlt: Firmen, Unternehmensberatungen und Abgeordnete klopfen auf der Suche nach guten Absolventen immer öfter bei ihm an.

Wer sich für den Bereich der Politikberatung interessiere, dem rieten Katja Radeck, Florian-Busch-Janser und Matthias Benz frühzeitig Praktika zu absolvieren und Netzwerke zu knüpfen, Bekanntschaften seien das A und O. Meist sei es nicht schwer, Kontakte zu knüpfen. „Die Branche ist sehr aufgeschlossen“, ermutigte Matthias Benz. Bewerbungen für Praktika und Arbeitsstellen rentierten sich nicht nur bei den Beratungsagenturen. Die zahlreichen Verbände in Deutschland seien stets auf der Suche nach Interessenvertretern.

4.2. Jubiläum „30 Jahre Politikwissenschaft in Bamberg“

Fünf Jahre nach der großen Jubiläumsfeier des Studiengangs Politikwissenschaft an der Universität Bamberg mit der Gründung des BAD e.V. soll in diesem Jahr das 30-jährige Jubiläum des Faches gefeiert werden. Dazu organisiert der BAD e.V. gemeinsam mit dem Arbeitskreis Politikwissenschaft (AKPol) und den Fachvertretern für Politikwissenschaft ein zweitägiges Festwochenende, zu dem alle Studierenden, Ehemaligen, Freunde und Förderer der Politikwissenschaft herzlich eingeladen sind. Hier die geplanten Aktionen:

Freitag, 29.06.: AKPol-Sommerfest im Hainbad Bamberg mit anschließender Party im Morph-Club.

Samstag, 30.06.: BAD-Weißwurstfrühstück

Festveranstaltung im Stucksaal der Universität

Folgende Programmpunkte sind vorgesehen:

- Begrüßung
- Festvortrag von Prof. Dr. Hans-Dieter Klingemann
- Panel-Diskussion mit Studierenden, Ehemaligen und Fachvertretern der Politikwissenschaft
- Empfang mit Buffet

In Kürze erfolgt eine schriftliche Einladung aller Mitglieder des BAD e.V. Wir würden uns freuen, viele Vereinsmitglieder zu den Veranstaltungen begrüßen zu können.

4.3. Praktikumsabend mit dem AKPol

Für den 25. April ist eine Service-Veranstaltung für Studierende geplant, die der BAD e.V. in Kooperation mit dem Arbeitskreis Politikwissenschaft (AKPol) durchführen wird. An einem Abend soll Studierenden die Möglichkeit gegeben werden, sich über Praktikumsmöglichkeiten zu informieren und mit älteren Semestern auszutauschen. In diesem Zusammenhang ist auch ein weiterer Ausbau der BAD-Datenbank praktiPol vorgesehen.

4.4. XING-Gruppe

Seit etwa einem halben Jahr existiert die BAD-Gruppe auf der Internetplattform XING (www.xing.com) und es haben sich bereits eine ganze Reihe von Mitgliedern registriert. Sie soll der Optimierung der vereinsinternen Vernetzung dienen und ist exklusiv für Vereinsmitglieder reserviert. Hier können Kontaktdaten ausgetauscht und Diskussionen in eigens eingerichteten Foren geführt werden. Zur Nutzung ist eine vorherige Anmeldung bei XING erforderlich.

Die Gruppe findet sich unter: <https://www.xing.com/net/bad%2dbamberg/>

5. Kontakt

BAD e.V.
c/o Markus Steinbrecher
Universität Bamberg
Lehrstuhl für Politikwissenschaft II
96045 Bamberg

Tel.: 0951/863-2737

Fax: 0951/863-2606

E-mail: markus.steinbrecher@sowi.uni-bamberg.de

6. Mitglied werden

Beitrittsformulare und Neuigkeiten rund um BAD e.V. finden sich auf der Homepage des Vereins unter: www.bad-bamberg.de